

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **65 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gib acht mein Österreich...

«Ist Friede machbar?», fragte sich Oberst Ing. Hugo Schuller in der letzten Ausgabe vom «Truppendienst», der Zeitschrift für Führung und Ausbildung im österreichischen Bundesheer. Seine «Überlegungen eines Soldaten nach 30 Jahren Dienst für die Gemeinschaft» leitete der Verfasser ein mit «Gib acht mein Österreich, dass Du nicht wehrlos bist, wenn wieder Machtgier nach der Freiheit schießt».



Eine Reihe von «Reformen» habe im Endeffekt nichts anderes gebracht, als die von Anfang an vorhandene Kluft zwischen Auftrag und Mitteln zu vergrößern. Dazwischen: Immer neue Attacken auf die Existenzberechtigung des Heeres. Hinzu käme der dauernde, zermürbende Zwang zur Rechenschaft über die Sinnhaftigkeit eines militärischen Dienstes. Schliesslich das ständige, aber anscheinend vergebliche Bemühen des Bundesheeres um Anerkennung. Dazu die Passivität, bisweilen sogar die feind-

selige Haltung mancher Spitzenpolitiker unseres demokratischen Gemeinwesens. Zusammenfassend meinte dazu Hugo Schuller: «Alle diese Erscheinungen und Trends weisen auf einen gemeinsamen Schnittpunkt hin: die Schwächung bzw. langfristig konzipierte Auflösung des österreichischen Bundesheeres.»

Die Veränderungen der machtpolitischen Konstellation zwischen dem inzwischen aufgelösten Warschauer Pakt und der NATO sowie die Veränderungen in Osteuropa haben Träume, Wünsche und Hoffnungen geweckt, die zwar verständlich seien, jedoch noch als Utopien erscheinen. In seinem Bericht stellte sich Oberst Hugo Schuller die Frage: «Welcher Friede?». Und hier seine Antwort: «Friede, wie wir ihn verstehen, kann nur ein Friede in Freiheit und Gerechtigkeit sein, nicht ein 'Friede', der jeden Konflikt gewaltsam unterdrückt und auf Bajonetten und Gewehrläufen begründet ist – nach dem Motto: Recht ist, was die Macht erlaubt, Pflicht, was die Macht befiehlt. Einen Frieden um jeden Preis darf es nicht geben. Wenn etwas um jeden Preis, dann Freiheit und Gerechtigkeit.»

Machen wir jedoch einmal einen Schwenker und kehren in unser Land zurück. Denken wir dabei an die Debatte im Nationalrat zum «Armeeleitbild '95» oder an die bedenklichen Äusserungen der «GSoA-Zitig». Es steht jedem Leser und jeder Leserin frei, die eigenen, demokratischen Empfinden nachzuvollziehen. Dazu unsere Zusammenfassung «Im Blickpunkt».

Schliesslich noch ein Tip: Verlieren Sie dabei nicht die Worte von Bundesrat Kaspar Villiger aus den Augen: «Sicherheitspolitik darf sich nicht von Illusionen oder Wunschdenken leiten lassen, sie muss sich an den Realitäten orientieren. Eine akute sicherheitspolitische Herausforderung liegt im Südosten (Balkan), ein latentes sicherheitspolitisches Risiko ergibt sich aus der prekären politischen und wirtschaftlichen Lage des Ostens, eine dritte Ebene neuer Herausforderungen stellt die schleichende sicherheitspolitische Bedrohung etwa durch die Proliferation von Massenvernichtungswaffen, die Migration, einen aggressiven religiösen Fundamentalismus, illegalen Waffenhandel, Drogen, Terrorismus und organisiertes internationales Verbrechen dar.»

Meinrad A. Schuler
verantwortlicher Redaktor

P.S. Übrigens wird sich der Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes demnächst hinsichtlich der kommenden militärischen Abstimmungen seine Gedanken machen und allen Hellgrünen die entsprechende Abstimmungsparole unterbreiten!

HEUTE

Der Stolz der Hellgrünen

Alle Hellgrünen sind stolz auf ihren eigenen Marsch «Goldene Ähren». Aus diesem Grunde druckt «Der Fourier» einmal die Noten dazu ab, die von Hans Honegger stammen.

Seite 18/19

OKK-Informationen

«Bargeld, Verpflegung, Futtermittel, Wasser, Betriebsstoffe, Munition...» Unter dieser Überschrift druckt «Der Fourier» den zweiten Teil und zugleich Schluss dieser wichtigen OKK-Informationen ab.

Seite 16

Rubriken

Im Blickpunkt	3
Zur strategischen Lage	7
Hintergrund	9
Hellgrüne Reportage	10
Aus dem Zentralvorstand	10
Neuerungen Kommissariatsdienst 1993	11
OKK-Informationen	16
Aktuell	18
In Kürze	20
Alltag	21
Leser schreiben	23
Literatur	25
Termine	26
Blick in den Kochtopf	27
Verpflegungskredit und Richtpreise Nr. 6/92	29
Sektionsnachrichten	30
SFV und Sektionen	34